Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Gemeinsame Erklärung

Alevitische Gemeinde Deutschland

und

Alt-Katholische Kirche in Baden-Württemberg

und

Diözese Rottenburg-Stuttgart

und

Evangelische Landeskirche Baden

und

Evangelische Landeskirche Württemberg

und

Erzdiözese Freiburg

und

Israelitische Religionsgemeinschaft Baden

und

Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs

und

Stiftung Sunnitischer Schulrat

und

Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien in Deutschland

Kirchenbezirk Baden-Württemberg

und

Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland

Fellbacher Erklärung über den Zusammenhalt im Religionsunterricht

In der Fassung vom 31. Mai 2022

Pluralität unserer Gesellschaft ist Bereicherung und Verpflichtung zugleich. Ein gutes und konstruktives Miteinander bei aller Verschiedenheit ist grundlegend für einen Staat und seine Bürgerinnen und Bürger. Dies ist nach Artikel 12 der Landesverfassung eine Erziehungs- und Bildungsaufgabe, die nicht nur den Eltern und der Schule zugeschrieben wird. Kirchen und Religionsgemeinschaften sind gemäß der Landesverfassung ebenfalls Träger der Erziehung, ob im Religionsunterricht oder in außerschulischen Feldern der Jugendarbeit und Jugendbildung. Mit ganzer Kraft setzen sich Staat, Kirchen und Religionsgemeinschaften für diese Aufgabe ein.
In den Schulen des Landes kommen junge Menschen zusammen, die von unterschiedlichen Weltanschauungen geprägt sind und unterschiedlichen Glaubensrichtungen angehören. Der katholische, der evangelische und der jüdische Religionsunterricht haben in Baden-Württemberg eine lange Tradition. An den Schulen des Landes werden auch alt-katholischer, syrisch-orthodoxer, alevitischer, orthodoxer und islamischer Religionsunterricht sunnitischer Prägung angeboten. Dadurch wird einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg die Möglichkeit eröffnet, einen reflektierten Zugang zu ihrer Religion zu finden, ihre religiöse Identität zu entwickeln und auf dieser Basis ihr persönliches wie auch das gesellschaftliche Leben zu gestalten.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Vielfalt der Weltanschauungen und Glaubensrichtungen in Baden-Württemberg anzuerkennen und zu würdigen. Wir betrachten es als gemeinsamen Auftrag, uns für ein Klima des gegenseitigen Respekts, der Wertschätzung und des Zusammenhalts unter allen am Schulleben Beteiligten einzusetzen – unabhängig von der jeweiligen Weltanschauung und Religionszugehörigkeit. Dies schließt ein, dass das, was andere denken, wie sie empfinden und woran sie glauben, auch außerhalb des bekenntnisorientierten Religionsunterrichts Thema ist. Gemeinsame Projekte bieten die Möglichkeit, die Anderen kennenzulernen und sie in ihrem Anderssein zu respektieren. Dies schließt ebenso ein, dass jede und jeder Einzelne jeglicher Form von Diskriminierung an Schulen entschieden entgegentritt.

Die den Religionsunterricht an baden-württembergischen Schulen tragenden Kirchen und Religionsgemeinschaften verpflichten sich insbesondere, antisemitische Äußerungen und Handlungen zu thematisieren und allen antisemitischen Haltungen entschieden entgegenzutreten. Sie sehen sich in der Verantwortung, den Zusammenhalt von Menschen unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher Weltanschauung wo immer möglich zu fördern und jedweder Form von Diskriminierung entgegenzuwirken.

Stuttgart, den 31. Mai 2022

……

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
vertreten durch Frau
Ministerin Theresa Schopper MdL

……

Alevitische Gemeinde Deutschland
vertreten durch Frau Gülay Kurtyiğit,
stellvertretende Generalsekretärin

……

Alt-Katholische Kirche in Baden-Württemberg
vertreten durch Herrn
Dekan Joachim Sohn

……

Diözese Rottenburg-Stuttgart
vertreten durch Frau Ordinariatsrätin
Ute Augustyniak-Dürr

……

Evangelische Landeskirche Baden
vertreten durch Herrn Oberkirchenrat
Wolfgang Schmidt

……

Evangelische Landeskirche Württemberg
vertreten durch Frau Oberkirchenrätin
Carmen Rivuzumwami

……

Erzdiözese Freiburg
vertreten durch Frau Ordinariatsrätin
Susanne Orth

……

Israelitische Religionsgemeinschaft Baden
vertreten durch Frau Rita Althausen,
Vorstandsmitglied IRG Baden

……

Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs
vertreten durch Frau Professorin
Barbara Traub M.A.

……..
Stiftung Sunnitischer Schulrat
vertreten durch Herrn
Geschäftsführer Amin Rochdi

……
Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien
vertreten durch Herrn
Chor-Episkopos Habip Önder

……..
Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland
vertreten durch Herrn
Erzpriester llya Limberger